

Hauptpersonalrat

für die staatlichen Lehrkräfte an Gymnasien
und Kollegs beim Ministerium für Bildung

Geschäftsstelle aller Schularten:

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 06131 16 2718 od. 2929
Fax: 06131 16 4019
hprg@bm.rlp.de (Bitte verwenden Sie am
besten die **Mailadressen am Ende dieses
Dokuments**, da unsere Geschäftsstelle für
alle Schularten und damit für fast 50.000
Beschäftigte an Schulen zuständig ist.)

13.04.2023

An die örtlichen Personalräte,

die Schulleitungen der Gymnasien, Abendgymnasien und
Kollegs,

die Seminarleitungen der staatlichen Studienseminare für
das Lehramt an Gymnasien,

alle Kolleginnen und Kollegen

HPR-Kurzinformation Nr. 9: „Schule der Zukunft - 5. Town Hall“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Kurzinformation möchten wir Sie über die Aussagen des von unserem Bildungsministerium eingeladenen und bezahlten Hauptreferenten der fünften „Town-Hall“-Veranstaltung am 27. März 2023 im Balthasar-Neumann-Technikum in Trier informieren: Thomas C. Ferber ist Schulleiter der Richtsbergschule (Gesamtschule) im hessischen Marburg und hat sich bereits in der Frankfurter Rundschau (14.07.2021) mit der Aussage „Wenn Sie so wollen, haben wir den Unterricht abgeschafft“ profiliert. Ferber reiht sich ein in die Serie des rheinland-pfälzischen Schulsystems diskreditierender Referentinnen und Referenten wie Margret Rasfeld, die bisher vom Bildungsministerium für seine Veranstaltungen im Zusammenhang mit der „Schule der Zukunft“ ausgewählt worden sind.

Ferbers Aussagen, die laut Bildungsministerium lediglich als Anregungen und Diskussionsanstöße gedacht sein sollen, um eine „Schule der Zukunft“ in Rheinland-Pfalz zu gestalten, haben, sollten sie auch nur ansatzweise umgesetzt werden, nach unserer Auffassung fatale Auswirkungen auf unsere Schülerinnen und Schüler, die gymnasiale Bildung und die funktionierende demokratische Schulkultur.

Ferbers Unterrichtskritik in Zitaten:

- „Schule denkt in Fächern. Vergessen Sie es, brauchen wir nicht mehr.“
- „Kinder haben keine Chance draußen, wenn sie mit überflüssigem Wissen vollgestopft werden.“
- „Das Einzige, was wir [im bestehenden Schulsystem] fördern, ist Anpassungsfähigkeit.“
- Es gebe an seiner Schule Lerngruppen mit maximal 15 Schülerinnen und Schülern. Mit jeder und jedem müsse pro Woche ein 15-minütiges Coachinggespräch geführt werden. Ziel sei es, einen großen Zeitaufwand für die Lehrkräfte zu generieren, der keine Zeit mehr für Unterrichtsvorbereitung lasse: „Der deutsche Lehrer muss mit physischer und psychischer Gewalt am Unterrichten gehindert werden.“

- „Das dreigliedrige Schulsystem ist überflüssig.“

Ferbers Alternativen zum Unterricht:

- Die Zeit für Beziehungsarbeit fehle, daher brauche es die Schaffung einer personalisierten Lernumgebung („PerLenWerk“).
- „Kinder muss man einfach lernen lassen, dann lassen sie die anderen zumindest in Ruhe. Sie müssen sich frei bewegen können.“
- Die Fächer seien an seiner Schule in den Klassenstufen 5 bis 8 abgeschafft worden. Die Kinder könnten sich ihre „Werkstätten“ selbst einrichten (z. B. Feuerwehrwerkstatt; die Benotung erfolge hier von Feuerwehrleuten).
- Statt „Unterricht“ setzte man auf das „Initiieren von Lernprozessen“. Bisher könne man nach vier Jahren keinen statistischen Erfolg belegen, aber auch keine Verschlechterung verzeichnen.
- Die Richtsbergschule sei „Pilotschule für das Fach digitale Welten“, das der Berufsorientierung zugeordnet sei.
- In den Lernzeiten in den Klassenstufen 9 und 10 mache man tatsächlich wieder Physik, Chemie und Biologie (30 Minuten Input, 30 Minuten Arbeiten und dann 90 Minuten, in denen die Jugendlichen machen können, was sie wollen). Der Grund für die Rückkehr zu den Fächern: Man könne keinem Marburger Gymnasium erklären, dass die drei naturwissenschaftlichen Fächer nie unterrichtet worden seien.

Ferbers Personalpolitik:

- Sein Motto in der Personalführung laute „Konsequenz statt Konsens“: „Es passiert nichts, wenn Sie alles mit allen ausdiskutieren wollen.“
- Als Schulleiter trage er die Verantwortung und gebe sie auch ab an ein Team, das Veränderung wolle.
- Man könne sich nicht orientieren an denen, die Veränderung nicht wollten, nicht an dem „faulen, unmotivierten Drittel“ im Kollegium. Das „faule Drittel“ solle die Schule verlassen. „Die Faulen sitzen insbesondere in den Personalräten.“

Ferbers Raumgestaltung:

- Man habe Wände herausgerissen und aus drei ehemaligen Klassenräumen eine Lernlandschaft gestaltet. Hier habe man allerdings die Stromversorgung mit zerstört. Da kein Geld mehr da gewesen sei, hätte eine Lehrkräfteinitiative für Stromersatz gesorgt.
- Bei der Gestaltung der Außensportanlagen sei er mit den Kindern Radlader gefahren, den sie allerdings kaputtgefahren hätten. Dennoch sei das ein „geiles Erlebnis“ gewesen.

Wir möchten die Aussagen von Herrn Ferber nicht im Einzelnen kommentieren, denn sie sprechen für sich selbst. Aber Sie sollten wissen, was auf Sie zukommen kann.

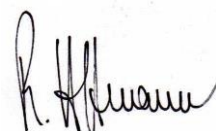
Mit freundlichen Grüßen



Cornelia Schwartz,
Vorsitzende



Jochen Ring,
Stellvertretender Vorsitzender



Ralf Hoffmann,
Stellvertretender Vorsitzender